

FREIRAUM Physiotherapie

Andrea Sturm
Physiotherapeutin



Wahltherapeutin

Wichtlhuberstraße 2
A-5400 Hallein
☎ 0664 422 18 90

Termine nach Vereinbarung,
gerne Hausbesuche

lebenswertesleben@gmx.at
www.physiotherapie-andreasturm.at

Aus- und Fortbildungen

1996-1998:

- *Psychologische Beratung/Psychotherapie*
- *Ernährungsberatung*
- *Wirbelsäulentherapie nach Breuss und Dorn*
Deutsche Paracelsus Schulen (DPS), Freilassing/D
- *6-monatiges Praktikum **systemische und lösungsorientierte Psychotherapie und Familienstellen**,*
Praxis Dr. Heide Starflinger, Burghausen/D
- *Familienstellen* Bert Hellinger, Linz an der Donau/A
- *Beziehungslernen und Beziehungstherapie*,
Schechen/D
- *Aufstellungsarbeit und Homöopathie*,
Simbach am Inn/D

2000/2001:

- *Osteopathie und Craniosacrale Therapie*
- *Thailändische Massage*, DPS Köln/D

2002-2005:

- *Physiotherapie*, Präha Bildungsinstitut, Kerpen/D
- *dreidimensionale manuelle Therapie von Fussdeformitäten bei Säuglingen nach Zukunft-Huber*, Frechen/D

2006:

- *manuelle Lymphdrainage*, Walchsee/A

2007:

- *Physiotherapie auf neurophysiologischer Grundlage nach Bobath*, Suhl/D

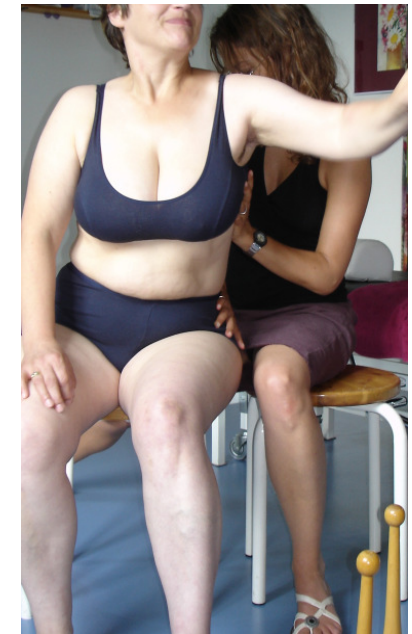
2008:

- *Reha bei Multipler Sklerose*
- *Spiraldynamik*, Wien/A, Köln/D

FREIRAUM Physiotherapie

Andrea Sturm
Physiotherapeutin

BOBATH-THERAPIE



Wichtlhuberstraße 2
A-5400 Hallein
☎ 0664 422 18 90

lebenswertesleben@gmx.at
www.physiotherapie-andreasturm.at

Das Bobath-Konzept:

Ist ein Konzept zur Befundaufnahme und Behandlung von Hemiplegie und anderen neurologischen Erkrankungen bei Kindern und Erwachsenen.

Es ist ein problemlösender Ansatz zur Therapie von Störungen der Funktion, Bewegung und Haltungskontrolle durch eine Schädigung des zentralen Nervensystems.

Das Bobath-Konzept versteht sich als ganzheitlicher Behandlungsansatz. Das Wissen über das Spektrum normaler Bewegungen und normalen Bewegungsverhaltens wird genutzt, um motorische Fähigkeiten wieder herzustellen und Abweichungen von normaler Bewegung zu behandeln. Es wird versucht, die plastische Anpassung des zentralen Nervensystems nach einer Schädigung zum Vorteil des Patienten zu lenken.

Halbseitig gelähmte Menschen neigen z.B. häufig dazu, ihre gelähmte (mehr betroffene Seite) zu vernachlässigen, und dafür ihre Einschränkungen um so mehr mit ihrer beweglichen (weniger betroffenen) Seite zu kompensieren. Solche einseitigen Bewegungen helfen dem Patienten aber nur vordergründig, das Gehirn bekommt so nicht ausreichend Reize und Gelegenheiten, sich funktionell umzustrukturieren.

Die Ziele der Bobath Therapie

- ▶ Vermeidung bzw. Hemmung von Spastik und Wiederherstellung eines angepassten Muskeltonus
- ▶ Anbahnung normaler, beidseitiger Bewegung, Vermeidung eines kompensatorischen Fehleinsatzes der weniger betroffenen Seite
- ▶ Normalisierung der Wahrnehmung des eigenen Körpers und der Umwelt
- ▶ Anbahnung normaler Gesichts-, Mund-, Zungen- und Schlundmotorik
- ▶ Selbstständigkeit in den Aktivitäten des täglichen Lebens sowie aktive Teilhabe in der Gesellschaft und Öffentlichkeit



Patientin, 48 Jahre alt, Status nach rechtshirnigen Schlaganfall im Jahr 2001, von mir nach Bobath im Juli 2007 im Rahmen einer Projektarbeit behandelt. Die Bilder entstanden vor der Behandlung und danach. Sichtbar ist eine deutliche Tonussteigerung im Rumpf, eine Verbesserung der Aufrichtung und der Symmetrie sowie eine Reduktion der Spastik im linken Arm.

Sinnvoller Therapieeinsatz:

Bei Zuständen nach Hirninfarkten, Hirnblutungen (intrakraniell und subarchnoidal), Schädelhirntraumen, neurochirurgischen Operationen, Multipler Sklerose, Morbus Parkinson, entzündlichen Erkrankungen des Zentralnervensystems, apallischen Durchgangssyndromen sowie allen Erkrankungen des ZNS, die mit Spastik bzw. Lähmungen einhergehen. Erworbene oder angeborene Schädigungen des ZNS bei Säuglingen und Kindern und daraus resultierende motorischen Entwicklungsstörungen bzw. -verzögerungen.

Geschichte:

Benannt ist es nach den Begründern Dr. h.c. Berta Bobath (Physiotherapeutin) und ihrem Mann Dr. Karel Bobath (Kinderneurologe).

Berta Bobath erkannte, dass sich Spastik durch verschiedene Bewegungen und Positionen beeinflussen lässt, was ihr Mann durch darauf folgende Studien belegen konnte. Das Konzept existiert seit Anfang der 1940er Jahre. Zunächst wurden Säuglinge und Kinder mit angeborenen Bewegungsstörungen behandelt, erst später auch Erwachsene.